Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Ringdrossel, Turdus t. torquatus L., in Nordwestsachsen

Dathe, Heinrich

1939

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-98396

Visual Library

wenn auch deutlichen Gabelung. Zur Abrundung des Eindruckes rief ein Exemplar ganz nahe bei uns laut „hägäg". Beide Tiere fingen Maikäfer (*Melolontha*), die an dem Tage nicht selten schwärmten, aus der Luft und fraſsen sie. FEHRINGER[1]) z. B. schreibt hierzu: „Diese Seeschwalbe ernährt sich von Insekten und -larven, Heuschrecken und groſsen Käfern, aber auch von Fischen, Fröschen und dgl." Die Eschefelder Vögel stieſsen nie ins Wasser, sie flogen nur in mehr oder weniger geringer Höhe über dem Wasserspiegel dahin. Es war nach all dem nicht schwer, die Vögel als Lachseeschwalben zu erkennen, eine Art, die ich überdies wenige Wochen vorher in Griechenland ausgiebig studieren konnte. Die Tiere flogen alsdann wieder über den Ziegelteich hinweg und verschwanden in Richtung Frohburg.

Damit ist die Lachseeschwalbe zum ersten Male für Sachsen festgestellt worden. Denn nach HEYDER[2]) liegt bisher für Sachsen „nur eine Notiz vom Auftreten dieser Art vor: Der Berichterstatter für MEYER und HELMS Jahresberichte H. NAUMANN in Bautzen bezeichnet die Lachseeschwalbe als am 10. 8. 1891 bei Königswartha, am 13. 8. 1891 bei Klix (Lausitz) vorgekommen und nennt ein Jahr darauf den ersteren Ort als Fundstelle der Art wieder." Da aber jeder genauere Zusatz fehlt, der eine Nachprüfung der Angaben zuliefse, bietet die Mitteilung nicht die nötige Gewähr, dafs danach die Art als für Sachsen nachgewiesen angesehen werden könnte.

Ringdrossel, *Turdus t. torquatus* L., in Nordwestsachsen

Von **Heinrich Dathe**, Leipzig

Verhältnismäfsig selten zieht die Ringdrossel durch das nordwestliche Sachsen, nur 9 Fälle des Vorkommens waren bisher aus diesem an sich so vorzüglich durchforschten Gebiet bekannt geworden[3]). Durch Herrn A. WÖHLERT erhielt ich nun 1 ♀ ad., das am 12. 4. 1931 bei Knauthain bei Leipzig gefunden worden war. Es liegt in meiner Sammlung unter Nr. 301. Die Flügellänge beträgt 135 mm. Soweit bekannt, liegen mit einer Ausnahme (26. 10. 1904) alle Daten im Frühling und zwar vom 21. 2.—22. 4., wobei — sofern das dürftige Material überhaupt ein Urteil gestattet — der Zug vornehmlich im April stattfindet.

---

1) FEHRINGER, O., Die Vögel Mitteleuropas. III. Bd. Sumpf- und Wasservögel. Heidelberg 1931, S. 80.

2) HEYDER, R., Ornis Saxonica. Journ. f. Ornith. 64 (1916) S. 209.

3) SCHLEGEL, R., Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes. Leipzig 1925, S. 228—229. — Ders., Die wichtigsten ornithologisch-faunistischen Ergebnisse einer sechsjährigen Beobachtungszeit des Ornithologischen Vereins zu Leipzig in der Leipziger Tieflandsbucht. Jubiläumsschr. Ornith. Ver. Leipzig. Leipzig 1931, S. 66.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Dathe Curt Heinrich

Artikel/Article: Ringdrossel, Turdus t. torquatus L., in Nordwestsachsen 81